

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fräulein Mary Smith war ein sehr bescheidenes, aber sehr hübsches Mädchen, wohnte im Osten von New York in einem der Häuser mit tausend Fenstern, war anspruchslos und fleißig wie Jim Dottery, und sparsam wie ein kluges Mädchen, die es zu bescheidenem Wohlstand, Ehemann und Familienglück bringen möchte. Sie war Sekretärin des Managers, stellte Rechnungen des siebenundzwanzigsten Stockwerkes zusammen und schrieb in Stenogrammen, was der sehr mächtige und vielbeschäftigte Manager an Weisheit, Entschlüssen und Aufträgen geistig von sich zu geben hatte.

Dieser kleinen Mary begegnete Jim Dottery also eines Morgens, als er übernachtigt (er hatte über tausend Gläser poliert) seine Box aufsuchen wollte.

Die kleine Mary schenkte ihm einen kurzen Seitenblick und nickte höflich.

Und dann war sie im Bureauzimmer 176 verschwunden.

Jim Dottery blieb einige Augenblicke stehen und sah ihr nach.

War er verliebt?

Sein Sinnen mußte diesen Verdacht sofort erwecken.

Jim Dottery kalkulierte aber nur sachlich, wieviel Dollars eine Untersekretärin wohl verdienen mochte.

Jims Ersparnisse hatten den vierzigsten Dollar überschritten, als er sie wieder sah. Blitzschnell kam ihm ein Einfall. Er begrüßte sie und fragte höflich, ob sie einen Augenblick Zeit habe, ihn anzuhören.

Die kleine Mary war gar nicht erstaunt und lächelte nur.

Ob sie nicht Lust habe, ihm Sprachunterricht zu erteilen?

„In welcher Sprache, bitte?“

Englisch natürlich. Er wolle voran und es fehle ihm Gelegenheit, sich fortzubilden.

„Was wollen Sie bezahlen?“

Jim Dottery nannte einen Preis.

Mary lächelte wieder.

Sie schüttelten sich die Hände.

Und am nächsten Abend, als Jim die ersten sechshundert Teller grob gespült, wusch er sich selbst, knotete sich kühn seinen Schlips an einem tadellos sauberen Kragen und pochte an der Tür des Büros 176.

Der Sprachunterricht hatte seinen Anfang genommen.

Jim Dottery hätte sich keine bessere Lehrerin wünschen können, und keine praktischere. Ohne eigene Spesen (Licht und Heizung trug großzügig das ahnungslose Balonia-Hotel) erteilte sie ihren Unterricht. Und sie hätte sich ihrerseits keinen fleißigeren Schüler gewinnen können. Jim Dottery aber wußte, was ihm drohte, wenn er nicht arbeitete.

Rauchen Sie?

Dann vergessen Sie nicht, die schädlichen Nebenwirkungen des Nikotins auszugleichen durch ständigen Gebrauch von Trybol Zahnpasta und Trybol Kräuter-Mundwasser. Sie behalten dadurch gesunde und weisse Zähne und schützen Ihre Mundhöhle vor Erkrankungen.

413

Lenzliedchen

Im Theater „Frühlingsluft“,
draußen Frühlingslüfte.
Im Kontor der Beilchenduft,
draußen Beilchenduft.

Bowlentkraut wird ausgequetscht,
traute Brunnen plätschern.
Während Bog die Zähne fletscht,
übt der Mensch das Fletschern.

Vor dem Fenster lockt der Mai,
drinnen sitzt der Maier.
Ersterer macht froh und frei,
letzterer den Freier.

Würzig ist die Luft und rein
und die Katzen reinlich.
Die Radieschen sind noch klein
und die Menschen kleinlich.

Aus „Fielesanz“: Humoristische und satirische Gedichte von Paul Atteer. Zu beziehen im Buchhandel und beim Nebelspalter-Verlag Korschach.



Vorhänge

und sämtliche Vorhangstoffe, Tischdecken

Verl. Sie eine unverb. Ansichtsendung, die Sie überzeugen wird, dass Sie eine solch unerreichte Auswahl bei so niedrigen Preisen nirgends finden, z. B.:

Etamine-Garnituren von Fr. 11.75 an
Madras-Garnituren von „ 11.- an
Tischdecken von „ 11.50 an
bis zum elegantesten Genre.

Rideaux A.-G., St. Gallen

Größtes Spezialhaus der Branche mit Depots in der ganzen Schweiz. 572

OPAL
der feinste
Stumpfen
Cigarrenfabrik
EICHENBERGER-BAUR
BEINWIL am See

TUC
Das Beste gegen
Frostbeulen
aufgespr. Hände,
Wundlaufen, etc.
Schreibedose 75 Cts.
zu haben in Apo-
theken u. Drogerien.
Alleinfabrikant
Trug & Cie, Chur

Bewährte
und
Schöne
arbeiten
garantiert
Mischefabrik
BUSAG A-G
BERN

Cognac „Zweifel“
Marke Leuchtturm
Keine Depots bestehen wo man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Lederer & Co., Luzern (Schweiz)

*Nirgendwo
fehlt Horcimer
3 oder 5 Kilo
Lenny Burger
Confiserie*

Za 2381 g

**B*AG
TURGI**
AUSSTELLUNG IM
KASPAR ESCHERHAUS
STAMPFENBACHSTR.15
ZÜRICH

B*A*G Stehlampen
sind leuchtende Blumen in Ihrem Heim